



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑩ DE 40 28 387 A 1

⑤1 Int. Cl.⁵:
A 61 M 15/00

⑳1 Aktenzeichen: P 40 28 387.9
㉔2 Anmeldetag: 7. 9. 90
㉔3 Offenlegungstag: 12. 3. 92

DE 40 28 387 A 1

㉔1 Anmelder:
Bechter, Sigrid, 8031 Eichenau, DE

㉔2 Erfinder:
gleich Anmelder

㉔4 Deckschalen als Atemmaske für ein Inhaliergerät

㉔5 Die vorgeschlagenen Deckschalen als Atemmaske für ein Inhaliergerät bestehen aus zwei gleichgeformten Teilen, die alle betriebsbedingt offenen Bauteile des Gerätes schützen und bei Bedarf als Atemmaske zum Betrieb des Gerätes beitragen.

DE 40 28 387 A 1

DE 40 28 387 A1

1

Beschreibung

Die Erfindung geht von gleichgeformten Deckschalen aus, die als Bestandteil des Gehäuses eines Inhaliergerätes alle betriebsbedingt offenen Bauteile des Gerätes hygienisch einwandfrei umschließen und in anderer Position am Gerät bei Bedarf als Atemmaske zum Betrieb beitragen.

Es sind Inhaliergeräte bekannt, deren Atemmaske ein Bestandteil des Gerätes ist und damit anwendungsbedingt einen erheblichen Teil des Gesamtvolumens des Gerätes beansprucht. Diese Geräte sind unhandlich beim Transport und hygienisch aufzubewahren nur dann, wenn sie von einem weiteren Behälter geschützt werden.

Weiter sind Inhaliergeräte bekannt, deren betriebsbedingt offene Bauteile wie Zerstäuber und Inhalatbehälter nach Abnahme der Atemmaske durch einen zusätzlichen Gehäusedeckel geschützt werden. Die Atemmaske aber ist dann ein loses Bauteil, das eines weiteren Aufbewahrungsbehälters bedarf.

Dieser Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Inhaliergerät so auszugestalten, daß die oben dargestellten Nachteile wie unhygienische Aufbewahrung, lose Bauteile und zusätzliche Behälter vermieden werden.

Diese Aufgabe wird gemäß der Erfindung gelöst durch die im Kennzeichnungsteil der Patentansprüche aufgeführten Merkmale.

Die Erfindung wird an Hand von Zeichnungen erläutert. Es zeigen in natürlicher Größe:

Fig. 1 eine Seitenansicht des Inhaliergerätes mit abgenommenen Deckschalen.

Fig. 2 einen Schnitt A-A durch eine der vom Inhaliergerät abgenommenen Deckschalen.

Fig. 3 eine Draufsicht des Inhaliergerätes in Richtung Z mit abgenommenen Deckschalen.

Fig. 4 eine Seitenansicht des Inhaliergerätes mit aufgesteckten Deckschalen.

Fig. 5 eine Ansicht einer Schmalseite des Inhaliergerätes mit aufgesteckten Deckschalen.

Fig. 6 eine Draufsicht des Inhaliergerätes in Richtung Y mit aufgesteckten Deckschalen.

Fig. 7 eine Seitenansicht des Inhaliergerätes mit den Deckschalen als Atemmaske.

Fig. 8 eine Ansicht einer Schmalseite des Inhaliergerätes mit den Deckschalen als Atemmaske.

Fig. 9 eine Draufsicht des Inhaliergerätes in Richtung X mit den Deckschalen als Atemmaske.

Die Deckschalen des Inhaliergerätes bestehen wie alle anderen Gehäuseteile aus Kunststoff.

Auf einem Gehäuse 1 und 2 mit Batteriedeckel 3 werden zwei Deckschalen 4 und 5 so positioniert 6 und 7, daß alle betriebsbedingt offenen Bauteile des Inhaliergerätes, wie der Zerstäuber 8 und der Inhalierbehälter 9 hygienisch einwandfrei umschlossen werden.

Diese Deckschalen 4 und 5 sind so ausgestaltet, daß sie in einer weiteren Position 10 und 11 am Gehäuse 1 und 2 des Inhaliergerätes eine Atemmaske mit Freiraum 12 für Nase und Kinn des Benutzers bilden und damit zum Betrieb des Gerätes beitragen.

Beide Deckschalen 4 und 5 können spiegelbildlich gleich sein und jeweils oben und unten die gleiche Form aufweisen, sodaß sie beliebig tauschbar in den vorgesehenen Positionen 6 und 7 oder 10 und 11 als Gehäuseteil und als Atemmaske eingesetzt werden können.

Die Befestigung der Deckschalen 4 und 5 erfolgt in bekannter Weise über mitgefertigte Schnapp-Elemente, die die Federungseigenschaften des vorgesehenen Ma-

2

terials nützen, oder über magnetisierfähige Befestigungselemente 12 und 13 in den Deckschalen 4 und 5, die durch einen im Gehäuse 1 und 2 eingebauten Dauermagneten 15 mit nach außen tretenden magnetisierfähigen Leisten 16 und 17 festgehalten werden. Die Befestigungs-Elemente 13 und 14 sind dabei so angeordnet, daß der magnetische Kontakt mit den Leisten 16 und 17 sowohl in der Position 6 und 7 als Gehäuseteil als auch in der Position 10 und 11 als Atemmaske gesichert ist und zudem die Deckschalen 4 und 5 auf beliebigen Seiten eingesetzt werden können.

Patentansprüche

1. Deckschalen als Atemmaske für ein Inhaliergerät, dadurch gekennzeichnet, daß auf einem Gehäuse (1 und 2) mit Batteriedeckel (3) zwei Deckschalen (4 und 5) so positioniert (6 und 7) werden, daß alle betriebsbedingt offenen Bauteile wie Zerstäuber (8) und Inhalatbehälter (9) hygienisch einwandfrei umschlossen werden und diese Deckschalen (4 und 5) so ausgestaltet sind, daß sie in einer weiteren Position (10 und 11) am Gehäuse (1 und 2) des Inhaliergerätes eine Atemmaske bilden mit Freiraum (12) für Nase und Kinn des Benutzers.

2. Deckschalen als Atemmaske für ein Inhaliergerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß beide Deckschalen (4 und 5) spiegelbildlich gleich sind, jeweils oben und unten die gleiche Form und alle Befestigungs-Elemente (13 und 14) aufweisen, sodaß sie beliebig tauschbar in den vorgesehenen Positionen (6 und 7 oder 10 und 11) als Gehäuseteil und als Atemmaske eingesetzt werden können.

3. Deckschalen als Atemmasken für ein Inhaliergerät nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungs-Elemente (13 und 14) in den Deckschalen (4 und 5) magnetisierfähig sind und durch einen im Gehäuse (1 und 2) eingebauten Dauermagnet (15) und nach außen tretenden magnetisierfähigen Leisten (16 und 17) festgehalten werden.

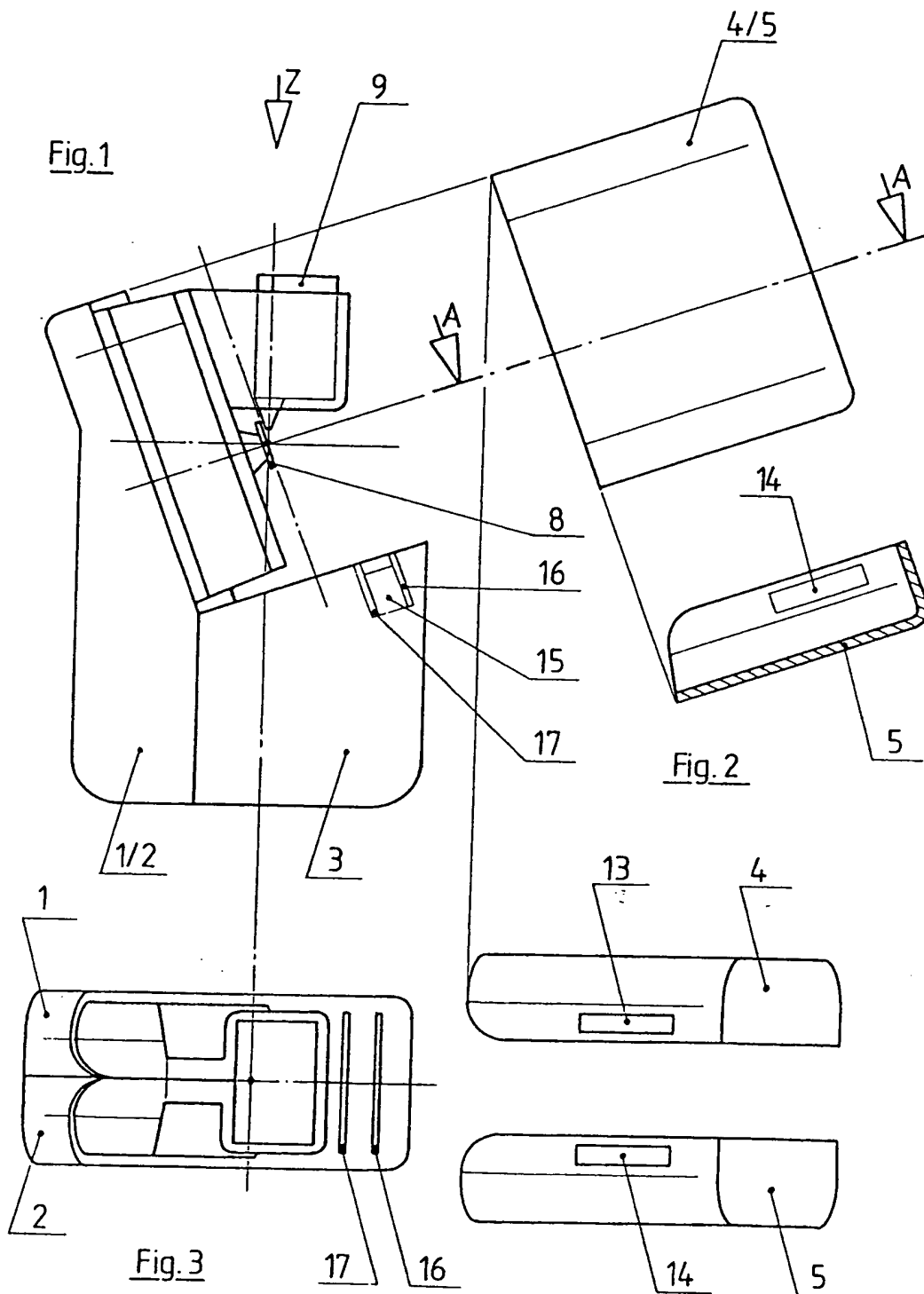
Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

— Leerseite —

ZEICHNUNGEN SEITE 1

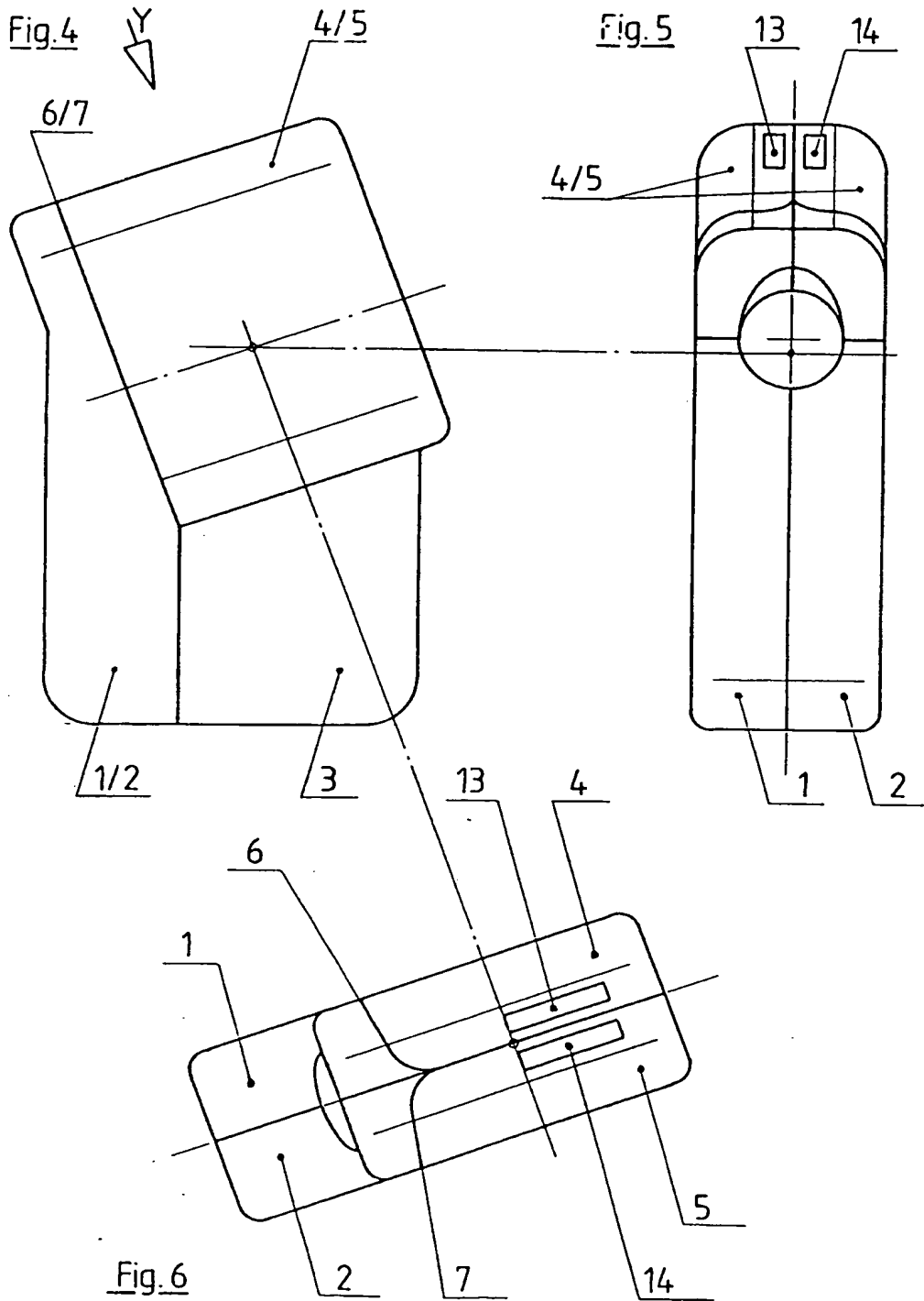
Nummer:
Int. Cl. 5:
Offenlegungstag:

DE 40 28 387 A1
A 61 M 15/00
12. März 1992



ZEICHNUNGEN SEITE 2

Nummer: DE 40 28 387 A1
Int. Cl.⁵: A 61 M 15/00
Offenlegungstag: 12. März 1992



ZEICHNUNGEN SEITE 3

Nummer:

Int. Cl. 8:

Offenlegungstag:

DE 40 28 387 A1

A 61 M 15/00

12. März 1992

